



Bildungsexperten aus mehreren europäischen Ländern beschäftigten sich im Könzgenheim mit „Methoden zur Identifikation formell und informell erworbener Kompetenzen“.

Foto: Könning

## Alltagwissen ist Macht

Bildungsexperten trafen sich auf internationalem Symposium im Könzgenheim

**HALTERN** • Wer keine „ordentliche“ Ausbildung vorweisen kann, hat es schwer in Deutschland.

Die beruflichen Aussichten derer, deren Lebensweg nicht den Maßstäben der Schul-, Ausbildungs- oder Studienordnung entspricht, sind in der Regel mehr als nur trübe.

Es ist allerdings ein fataler Irrtum, im Umkehrschluss zu folgern, dass es den Betroffenen grundsätzlich an jeglicher Kompetenz mangelt. Sie sei nur einerseits gesellschaftlich nicht anerkannt, andererseits sei den Menschen oft gar nicht bewusst, über welche Fähigkeiten sie verfügen, er-

klärt Marcus Flachmeyer vom Verein zur Förderung von Lernenden Regionen, kurz HeurekaNet.

Im Rahmen eines Symposiums im Könzgenheim auf dem Annaberg beschäftigte sich der Bildungsexperte am Mittwoch und Donnerstag zusammen mit 15 Kollegen aus Frankreich und Österreich, Schottland, der Slowakei, Holland und Deutschland mit Verfahren zur Erkennung, Bewertung und Zertifizierung von Kompetenzen – sprich mit der Nutzbarmachung dessen, was ein Mensch wirklich kann und weiß.

„Die Frage ist, wie die Ge-

sellschaft mit ihren Ressourcen umgeht“, so Flachmeyer und gibt die Antwort gleich selbst: „In Deutschland jedenfalls stiefmütterlich.“

In anderen europäischen Ländern sei das anders. Besonders in Frankreich habe man erkannt, dass Menschen nicht nur während der Ausbildung, sondern auch im Alltag Fähigkeiten erwerben, die im Arbeits- und Berufsleben von großem Nutzen sein können.

Voraussetzung hierfür sei zunächst, die Menschen zu sensibilisieren, ihre eigenen Kompetenzen zu erkennen. Außerdem gelte es, die bildungspolitischen Vorausset-

zungen zu schaffen, diese Kompetenzen in der beruflichen Praxis, etwa im Rahmen einer Ausbildungsverkürzung, anzuwenden.

„Wir haben es mit einem unheimlichen Pool von Wissen und Können zu tun, der nicht zum Einsatz kommt, weil viele ihre Fähigkeiten aufgrund gesellschaftlicher Restriktionen geringschätzen“, macht Christine Tenschler von den Burgenländischen Volkshochschulen deutlich. Gerade in einem wachsenden Europa sei ein Umdenken in dieser Hinsicht zwingend erforderlich. ■ Jens Könning

» [www.competences.info](http://www.competences.info)